



## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XXVIII. Octobris. Leben deß Heyligen Faronis Meldensischen Bischoffs / ist  
verschieden vmb das Jahr Christi 677.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)



561. Hi-  
storia.

# Von den Heyligen Aposteln Simone vnnnd Iuda haben gelitten vmb das Jahr G H X J. G E J 802

Ex nouo Breuiario Romano.

XXVIII. Octobris.

28. Tag  
Wein-  
monats.  
Quibus ge-  
tibus hi duo  
sancti Apo-  
stoli prædi-  
carent.

**S**imeon Cananeus / wel-  
cher auch Zelotes genant / hat  
mit der Euangelischen Predigt  
Egypten durchzogen: Vnnnd  
Thadæus / der sonst im Eu-  
angelio Judas Jacobi geheissen / der die eini-  
ge Epistel auß den Canonicis Epistolis ge-  
schrieben / Mesopotamiam erleuchtet vnnnd  
belehret: Kommen nachmals in Persidem  
zu sammen / vnnnd als sie dem Herrn Jesu Chris-

to vnzuehlich viel Kinder erzeuget / vnnnd den  
Christlichen Glauben in denselbigen vnge-  
schlachten Ländern / vnder das vngezogene  
wilde vngeweyre Volck außgestrewet / mit  
Lehr vnnnd Miraculn fürtrefflich / haben sie  
auch endtlich mit der Lobwürdigen Marter  
den allerheyligsten Namen I E S U  
C H R I S T I erläutert vnnnd  
bestätigt.

✠

562. Hi-  
storia.

# Leben des Heyligen Faronis Adeldensischen Bi- schoffs / ist verschiedn vmb das Jahr G H X J. G E J 677.

Ex ea, quæ est apud Reuerendum Patrem Laurentium  
Surium.

XXVIII. Octobris.

28. Tag  
Wein-  
monats.  
S. Faronis  
nobilissimi  
parentes.

**S**anctus Faro hatte ei-  
nen Vater / Hagnericum /  
auß Burgunde bürgerig / der  
war Theodoberto dem Kö-  
nig der Austrasiern also lieb  
vnnnd werth / daß er von dem  
selben gen Hoff gefordert / vnnnd vnder die  
fürnehmste Stände gezehlet wardt / dessen  
Haußfrau gleichfalls hohes Stammes  
vnnnd Geschlechts / mit Namen Leodegunda /  
gebar ihm den Sohn / Faronem / von wel-  
chem wir allhie reden / Walbertum / vnnnd  
Chalnoaldum / so wol auch eine Tochter Fa-  
ram genant / welche sehr fromb / andächtig  
vnnnd Gottesföhrig. Der Vater ließ Chal-  
noaldum von dem Seligen Abt Columbano  
vnderweisen / dem auch auff den Befehl des  
Seligen Manns ein wildes Thier gehor-  
chet wie in seinen Geschichten gefunden wirdt.  
Walbertus ward vom Heyligen Columbano  
mit dem Bruder Chalnoaldo vnnnd dem Se-  
ligen Agilo dem Sohn Agnoaldi / welcher  
ein Bruder gewest Hagnerici / vbergeben vn-  
derrichtet zu werden / dem fürtrefflichen Hey-  
ligen Hochgelehrten Eustachio / Sanct Co-  
lumbani Discipulo / welchen dann andere viel  
mehr zugesellet / welche nachfolgender Zeit  
gewaltige herrliche Bischöffen vnnnd Vorste-

her der Kirchen worden seynde. Faro aber  
ward von seinem Vater Hagnerico in den  
Königlichen Hoff Theoberti geführt / alda  
er in dem Ritterlichen Kleyd / der fürnehmsten  
Herren / an des Königs Pallaß / Freunde-  
schafft gebrauchet / daß er auch bey dem Clo-  
tario / welcher beyder Königen Theoberti vnnnd  
Theodorici Herrschafft vnnnd Gebiet einbes-  
kam / in grosser Gnad vnnnd trefflichem ansehen  
war / daher es dann kommen vnnnd geschehen  
daß er den König freundschaftlich weiß berede-  
vnnnd vermahnet / dieser Welt Betrug vnnnd  
Schmeicheley vnderzutrucken / sich gegen je-  
derman willig vnnnd gütig zu erzeigen / alle  
seine Sachen vnnnd Sitten durch auß zur  
Tugend zu richten vnnnd anzustellen.

So beflisse sich der Heylige Faro hefftig  
der Werck der Barmhertigkeit / erlösete die  
Gefangenen / so viel ihm möglich / stiege auch  
immer forth von einer Tugend zu der an-  
dern.

Einemahls besuchte er seine Schwester  
die H. yligste Jurgfrau Faram / wurde  
durch deren verständiges Gespräch vnnnd  
freundliche Rede also bewegt / daß er die ho-  
he gewaltige Ehr des Pallaß / die grosse  
Freundschaft vnnnd sonderliche Günst des  
Königs / so wol auch die liebliche Deywoh-  
nung

S Faro verla-  
tur in aula  
Regis, ubi &  
multa bona  
facit.



huia for-  
nissae & Fa-  
ra, consenti-  
ente vxore,  
ralsidic  
mundo.

Wit Mel-  
denscher  
Bischoff.

Nota mira-  
culum.

nung seines schönen Ehegemahls Blidechil-  
de doch mit ihrer Verwilligung in der besten  
Zeit seiner Jugend verließ sich in den Geistli-  
chen Stand begab / vnd weil S. Stephanus  
Kirch zu Weide mit grosser Armut beschwert /  
begab er dieselbe mit vielen Dörffern / Fuhr-  
werken vnd Reichthumben. S. Fara Closter  
bauet er gewaltig schön / vnd erhub es mit  
grosser Herrlichkeit vnderhielt nicht allein mit  
seiner Nahrung die Bürger derselben Stadt /  
sondern auch die Fremdlinge vnd Verlassene  
ne / seine Heyligkeit wuchs vnd name zu / ward  
allenthalben ruchtbar / dz auch die Engellän-  
der / auß grosser Lieb gegen ihn angereizt / zu  
ihm schickten ihre Kinder vnd Töchter / das sie  
durch ihn in dem Closter S. Fara / vnd in an-  
dern Clöstern Gott dem Allmächtigen dienen  
sollten. Vnd demnach der Selige Walbertus  
Meldenscher Bischoff des H. Faronis leib-  
licher Bruder mit Tode abgieng / ward er mit  
consens vnd Verwilligung des Königs Clo-  
tarij / daselbst an des Verstorbenen statt  
zum Bischoff gesetzt. Wie welchem Heylig-  
en Leben vnd Glanz der Tugend er aber in  
dieser seiner Bischofflichen hohen Würdig-  
keit geleuchtet / geben gnugsam zu erkennen die  
treffliche Miracula / welche der Herr Christus  
durch ihn gewürcket / auß welchen wir etliche  
erzehlen vnd anzeigen wollen. Der Selige  
Audoenus hatte auff seinen Grund an dem  
fließenden Wasser Nessbach ein Closter geba-  
uet / dessen Kirch wolt er in S. Petrus / des  
Fürsten der Aposteln / Ehr lassen consecrirn  
vnd einweihen: Der Heyligste Fara / weil es  
in seinem Bistumb lag / half treulich darzu.  
Nun begab sich / als sie ein schönen aufpos-  
tierten Marmorstein wollten auff den Altar le-  
gen / entfiel in der selbigen vnd zerbrach in zwey  
stück / solches sehen die beyde Bischoff / Fara  
vnd Amandus / wie dann auch die zweyen  
Landherren Audoenus vnd Eligius / thun ihr  
andächtiges Gebett / bezeichnen den Mar-  
morstein mit dem Zeichen des H. Creuzes / vñ  
erlangen dardurch / das die zwey Stück des

Steins also fest sich wider zu sammen versä-  
gen / das auch kein Anzeigung des Bruchs  
gesehen ward.

Auff ein andere Zeit visitiert vnd besuche  
der H. Man von Haus zu Haus die Schäf-  
lein seiner Stadt / trug für ier lib ge Vatters  
liche Sorg / erzeigt sich gegen ier wi es ein  
frommen Hirten gebühret / kam auch für den  
Kärcker die Gefangene zu trösten / die schreyen  
erbärmlich vnd kläglich / baten vmb Verzei-  
hung ihrer Missethat vnd Erlösung der Banden  
den er wirt auß Barmherzigkeit vñnd pietet  
bewegt / Abite, inquit, liberi, quandoquidē  
factorum vos pœnitret. Gehet hin / spricht er /  
frey / los vñnd ledig / weil jr Kew vñnd eyd ober  
erwer begangene Vbelthat habet: Vñnd sihe / vñ  
stunden an werden die Band auff sein Geheiß  
los / fallen von ihren Händen vñnd Füßen vñnd  
dorfften sich dem Gewalt des Bischoffs nicht  
widersehen. Eines tags gieng der H. Man  
auß der Meldenschen Stadt zur Kirchen S.  
Remigij / vñ schnell ( Vñ kläglich Fall) ward  
im angezeigt / das ein Schiff mit vielen Per-  
sonen vñnder vñnd zu Grund gangen wdr / er  
steigt auff die Brücke / legt sich auff sein Anges-  
icht / bittet vñnd schreyet zum Herrn Jesu / für  
das Heyl der armen Menschen / vñgefährlich  
nach einer halben Stund / rühret er das Was-  
ser an / mit seinem Stab / den er in der Hand  
trug / vñnd sihe / es treget sich ein gross / hochver-  
wunderliche Sache zu / das Schiff kompt ohn  
Zuehens ein Schiffmanns oder Gehülffens /  
auß dem Grund herfür / vñnd alle so darinnen  
gewest / steigen lieber dig am Vñr auß / vñ wel-  
cher leben man all ereyt keine Hoffnung ge-  
habet. Dies r H Man hat gesehen in seinem  
Bistumb vom König Clotario an / bis auff  
Childricum 66. Jahr. Verschied nach vieler  
gross r gehabter Mühe vñnd Arbeyt zur Sel-  
gen Ruhe / darob die Meldensche Kirch ge-  
trawet / aber die Engeln sich erfrewet ha-  
ben. Im Jahr vnser Heyls

Solo eius  
imperio sol-  
uuntur vin-  
cula capti-  
uorum.

Submersi  
multi eius  
meritis sal-  
uantur.

777.

563. H-  
storia.

## Leben des Heyligen Ludouici Morbioli / von Bono- nien / welcher geleuchtet vmb's Jahr S<sup>h</sup>X<sup>z</sup> S<sup>z</sup>J 1480.

Ex Tomo 7. Reuer. Pat. Laurentii Surii.

XXVIII. Octobris.

28. Tag  
Wein-  
monats.



EX Selige Ludouicus  
Morbiolus ist zu Bononien ge-  
boren / zwar auß schlechten El-  
tern / er war ein Mann mittel-  
mässiger Statur / von schöner

Gestalt hatt ein schwarzen Barth vñnd graul-  
sams Haar: In seiner Jugend war er sehr dem  
Geist vñ Vnzucht geneigt: Als er aber mit ei-  
ner schweren vñnd gefährlichen Krankheit be-  
laden / bekehrt er sich bald zu Gott dem Herrn /  
liebet